

Pelorien von *Linaria vulgaris* aus der Hohen-Tátra.

(Mit 6 orig. Abbildungen.)

Von I. GYÖRFFY (Szeged)

Am 16. Juli 1918 fand ich bei *Kotlina, Barlangliget-Höhlenheim*, neben dem s. g. „Ivánka-Weg“ auf einer Stelle — die seit 1915 zufolge Windbruch von Tannenbäumen befreit war — einen mit *Linaria vulgaris* dicht bewachsenen Fleck mit vielen Abnormitäten dieser Pflanze. Da ich von dieser Gegend schon zweimal Monstruositäten berichtete, fiel es mir sogleich auf, dass hier wiederum viele Abnormitäten zu finden sind, und schnell hatte ich von einer 25 m² Oberfläche — ohne jeder Auswahl — alle Linarien abgepflückt.

Im ganzen brachte ich 174 Individuen nach Hause, (in die *Villa Lersch*) auf welchen ich 2440 Blüten zählte, die ich untersuchte.

Von den 2440 Blüten waren nur 1452 normal entwickelt, also 59·50% und 988 Ex. abnorm d. h. 40·50%.

Von den abnormen Blüten waren

mit aufspringender Krone	mit zerschlitzter Krone	mit zweisporniger Krone	mit dreisporniger Krone
17 ex 1·72%	49 ex 4·95%	741 ex 75·00%	200 ex 20·24%
mit viersporniger Krone	mit Pelorie	Krone ohne Sporn	Krone zerschlitzt u. ohne Sporn
4 ex 0·42%	3 ex 0·30%	1 ex 0·10%	3 ex 0·30%

Da diese Abnormitäten nur jene, von mir schon besprochenen¹ Characteristica der *Linaria intermedia* vorstellten, werde ich sie ausser Acht lassen. Nur zwei Blüten muss ich hervorheben und ganz kurz beschreiben.

Die eine zeigte eine Pelorie (Textfig.: 1. Abbild.), wo noch ausserdem einer der Spornen auch gegabelt war; die 2. Abbild. zeigt diese Blüte von unten gesehen, wo die 6 Kelchblätter auch sichtbar sind. Hier sind 5 Spornen zur Entwicklung gekommen (Textfig.: 2. Abbild.).

Sonst stimmt diese Blüte mit den schon von so vielen Autoren beschriebenen Pelorien-Fällen ganz überein.

Sehr auffallend war aber das andere Exemplar (Textfig.: 3., 6. Abbild.). Die Krone ist lang, röhrenförmig, nur am unteren Teil ein wenig aufgeblasen (3., 6. Abbild.). Der obere Teil der Krone ist röhrenförmig und offen. Am unteren Teil sind 3 Spornen entwickelt, welche ziemlich symmetrische Plazierung zeigen (5. Abbild.). Die Spornen sind nicht gleich lang (s. 5. Abbild.). In der Krone befindet sich nur 1 Staubgefäss (s. Abbild. 6.).

Wenn man jetzt nach den Ursachen forscht, denenzufolge diese Abnormitäten zustande kamen, finde ich auch hier die meteorologischen Verhältnisse als Erreger. Sehr auffallend war nämlich, dass sich an bei den meisten Exemplaren am unteren Teile der Achsen — noch als Blütenknospen verdorrte Trauben zeigten, und ober dieser vernichteten Zone die gut entwickelte Blüten tragende Traube sich befindet. In den Monaten Mai und anfangs Juni herrschte damals in der Zips grosse Dürre, Mitte Juni verursachte der starke Frost überall grossen Schaden. Wahrscheinlich gingen die unteren Trauben in dieser Zeit zugrunde und die obere Traube hat sich schon als die zweite entwickelt.

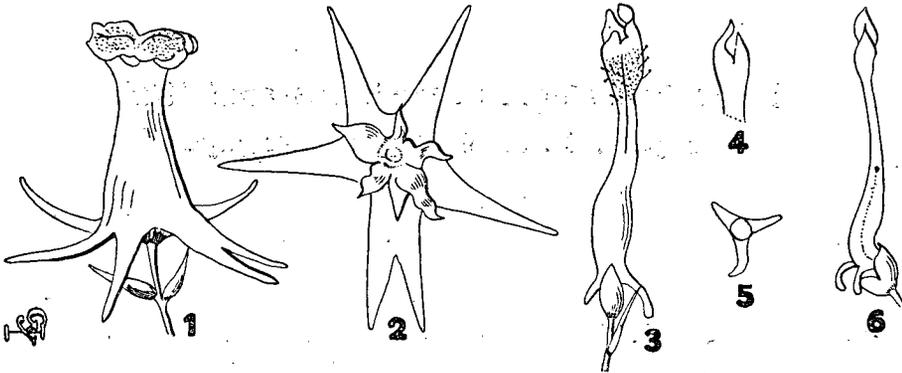
Es scheint, dass die Dürre diese Monstruositäten ganz ähnlicher Weise auslöst, wie die vielen Niederschläge (vergl. Ung. Botan. Bl. XIII. 1904: 207).

¹ Vergl. Ung. Botan. Bl. XIII. 1914: 197—208 (Mit Taf. V—VI.) u. ebend. XVI. 1917: 135—136 (Mit 4 Textfig.).

[Nachschrift.

Ich war mit diesem Manuscript noch in *Kolozsvár* fertig. Dann kam eine Serie der Tragödien: die Besetzung von Kolozsvár durch die Rumänen; das Wegnehmen unserer Universität am 12 Mai 1919; unsere Ex-patriierung, binnen 3 Tagen, in Viehwagenen. Die verlorenen Zeichnungen hatte ich erst jetzt Zeit aufs neue zu machen.

GYÖRFFY]



Pelorien von *Linaria vulgaris* (gesamm. in der Hohen-Tátra neben Barlangliget).

1. Pelorie, der eine Sporn ist gegabelt; 2. von unten gesehen; 3. eine andere Pelorie von der Rückseite, 6. von der Seite; 4. von der Ventralseite angesehen. Die punktierten Zellen sind orangégelb; in der 6. Fig. ist das Staubgefäß markiert. — $1\frac{1}{2}$ -mal vergröss.

Originalzeichn. von GYÖRFFY.